

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES
Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung
Band: - (2000)
Heft: 1: Strommarktöffnung rollt : KleinkundInnen zahlen für Atompleite

Vorwort: Revolution im Strommarkt?
Autor: Bär, Rosmarie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Rosmarie Bär,
Präsidentin der SES

Revolution im Strommarkt?

"Power Revolution" heisst eine Studie von "PricewaterhouseCoopers" zur Strommarktkliberalisierung. "Wer heute keine klare Strategie entwickelt, wird von den Wettbewerbskräften weggefedt oder von schnellen Konkurrenten übernommen", steht darin zu lesen. Was vor vier Jahren als frische Brise aus der EU begrüsst wurde, droht sich jetzt zu einem energiepolitischen "Lothar" zu entwickeln.

In Deutschland kommt der Strom schon heute nicht mehr einfach aus der Steckdose. Als Konsumentin wähle ich zwischen Grünem und Gelbem Strom, kaufe aus "dem reichen Vorrat der Natur" und kehre der Atomenergie den Rücken.

Die Tore für den freien Strommarkt sind auch bei uns aufgerissen, aber verbindliche Regeln fehlen. Ein wild gewordener Markt war schneller als der Gesetzgeber. Mit Dumpingpreisen wildern die Elektrizitätswerke in fremden Revieren. Die Dummen sind die KleinkundInnen wie Sie und ich, aber auch das Gewerbe. Wir bezahlen mit unserer Stromrechnung die Rabatte, die zum Beispiel die BKW dem Inselspital Bern offeriert hat. Wir bezahlen mit unserem Generalabonnement die Millionen-Strom-Defizite der SBB, die sie mit ihren Atomstromüberschüssen jährlich einfährt.

In grosser Verunsicherung werden aber auch voreilig Strukturen zerschlagen, Werke verschachert und Arbeitsplätze vernichtet, die unter geordneten Bedingungen zukunftsfähig wären. Es ist fatal, wenn ein Gesetz, das zentrale Bereiche unserer Volkswirtschaft und unseres sozialen Lebens betrifft, bloss noch eine sich falsch entwickelnde Realität sanktioniert.

Im Hinblick auf die in der Frühlingssession stattfindende Parlamentsdebatte zum Elektrizitätsmarktgesetz (EMG) sprach der Präsident der Wettbewerbskommission Roland von Büren Klartext. Wenn das Parlament die Strommarktkliberalisierung nicht rasch für alle KundInnen regelt, wird sie durch das Kartellrecht "erzwungen". Damit aus dem freien Strommarkt nicht ein Fiasko wird, gehören aus der Sicht der Schweizerischen Energie-Stiftung folgende Eckpunkte ins EMG:

- Der Markt muss rasch und für alle KonsumentInnen geöffnet werden.
- Das Gesetz muss mit der vom Parlament bereits beschlossenen Förderabgabe gekoppelt werden.
- Die Übertragungs- und Verteilnetze gehören in die öffentliche Hand und müssen vom Produzenten- und Kundengeschäft völlig getrennt werden.
- Für die dezentrale Produktion aus neuen erneuerbaren Energien soll die Durchleitung gebührenfrei sein.
- Werden die nicht-amortisierbaren Investitionen für die Atomkraftwerke im EMG geregelt, sind sie mit Stilllegungsfristen zu verbinden.

Der Wechsel vom Monopol zum Markt ist der grösste Umbruch in der Geschichte der schweizerischen Energiewirtschaft. Es ist Aufgabe der Politik, Spielregeln für einen fairen Wettbewerb aufzustellen, die dem Verfassungsauftrag nach einer zukunftsfähigen Stromversorgung gerecht werden. Von einer Energierevolution allerdings sind wir noch weit entfernt. □